



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
3000 Bern 25
031/ 958 33 29
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 9'685
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 18
Fläche: 51'269 mm²

Meine Woche vom 23. bis 27. August



DONNERSTAG

1.56 Uhr zeigt der Wecker. Hilfe, «Meine Woche» startet aber früh! Draussen gackert ein Huhn, das dummerweise am Vorabend entschieden hat, nicht im sicheren Hühnerstall zu übernachten. Der Fuchs findet das anscheinend toll, denn nach einem letzten verzweifelten Gackern wird es draussen still. Nur ein Haufen Federn liegt am Morgen auf dem Vorplatz. Als ich vor der Schule die restlichen Hühner füttere, frage ich mich, ob sie der Anblick dieser Federn nicht nachdenklich stimmt. Aber Hühner sind

einfach dumm.

FREITAG

Heute Abend feiern wir das 20-Jahr-Jubiläum der Bärner Bio Bure auf dem Schwand. Einge-laden sind neben den Vereins-mitgliedern auch verschiedene Persönlichkeiten wie Regie-rungspräsident Andreas Ricken-bacher, Urs Brändli, Präsident der Bio Suisse, oder Hans Jörg Rüe-gsegger, Präsident der Lo-bag. Am Morgen bin ich aber noch in der Schule. Von dort aus fahre ich nach Münsingen, um den Raum für den Abend vorzubereiten. Es ist schön, wie

der ganze Vorstand der Bärner Bio Bure gemeinsam dekoriert, Tische aufstellt oder Getränke schleppt. Und der Abend wird genau so, wie wir es uns erhofft haben: Biopioniere, Neumitglieder, Politiker, Mitarbeiter des Kantons oder verschiedener Bio-organisationen geniessen ein feines Apéro und das Konzert der Band «Schweizer Power».

SAMSTAG

Endlich habe ich Zeit, die Schul-arbeiten zu korrigieren. Die Grossen hatten am Freitag eine Probe zum Thema Einzahl/



BauernZeitung / Nordwestschweiz, Bern + Freiburg
 3000 Bern 25
 031/ 958 33 29
 www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Fachpresse
 Auflage: 9'685
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
 Abo-Nr.: 1008268
 Seite: 18
 Fläche: 51'269 mm²

Mehrzahl. Am Schluss stellte ich die Scherzfrage, was die Mehrzahl von «Glück» sei. Niemand wusste eine Antwort. Ich schon: Ich wäre froh, wenn am Sonntag viele Besucher den Biomärit auf dem Schwand besuchen würden. Daneben muss ich heute im Stall die Kühe anbinden, da mein Mann an der Berufs- und Ausbildungsmesse in Bern am Stand der Landwirtschaft mithilft. Dalia ist stierig, das erschwert die Aufgabe ein bisschen. Aber noch schwieriger wird das Befestigen der Schwanzschnüre. Als ich im hinteren Stall fertig bin, haben sich die Schnüre im vorderen Stall schon wieder gelöst. Super!

SONNTAG

Ich bin froh, dass ich am Morgen mit dem Velo auf den Schwand fahren kann. Die Albträume der letzten Nacht lösen sich in Luft auf, und das «märitfreundliche» Wetter macht Mut. 20 Märitstände müssen bis zehn Uhr auf-

gestellt sein. Dank der Hilfe der Familie Siegenthaler, die den Bauernhof auf dem Schwand bewirtschaftet, sind wir pünktlich fertig. Nun fahren die Marktfahrer vor. Einige bringen eigene Marktstände mit, andere schmücken und dekorieren die vorhandenen. Auch Künstler präsentieren ihre Werke: Es wird gekorbt, gefilzt, kunstvoll geschrieben oder es werden aus altem Eisen schräge Vögel geschmiedet. Der bunte Märit macht uns stolz. Und nun treffen auch die Besucher ein! Die Schaukäserie fasziniert das Publikum. Andere zieht es zum Früchte- und Gemüsestand, und über allem schwebt der Duft frisch gebackener Brote. Als eine Stunde vor Schluss die ersten Stände ausverkauft sind, bin ich müde, aber glücklich.

MONTAG

Heute Morgen entdeckte ich im

Hühnerstall zwölf Eier. Nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass sich der Restbestand unserer Herde auf lediglich vier Stück beschränkt. Entweder sind sie also extrem legefrohdig (eher unwahrscheinlich), oder ich habe sie im Verlauf der letzten Tage wohl brutal vernachlässigt (zutreffend). Nach dem Vorkochen eile ich in die Schule, wo heute elf neue Schüler aus dem Durchgangsheim eintreffen. Eigentlich besuchen sie eine separate Deutschklasse, aber vor der Pause spielen wir draussen gemeinsam. Wir sind alle beeindruckt, wie positiv die ersten Kontakte verlaufen. Es braucht anscheinend keine Deutschkenntnisse, um sich zu verstehen. Ein Fussball reicht da vollkommen. Am Abend besuche ich in Bern einen Englischkurs, um mich auf den Unterricht vorzubereiten. Hoffentlich denkt jemand daheim an meine Hühner!